Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **7 (1915)**

Heft 8

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern, Oktober VII. Jahrgang 1915 — Nr. 8

Gewerkschaftliche Rundschau

für die Schweiz

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Abonnement jährlich 3 Fr.
Für das Ausland Portozuschlag
Postabonnement 20 Cts. mehr

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Kapellenstrasse 6, Bern
Telephon 3168 Postscheckkonto N° III 1366
Erscheint monatlich

Druck und Administration:
Unionsdruckerei Bern
Kapellenstrasse 6

INHALT:

	Seite
1. *Die schweizerische Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1914*	101
2. *Vom Schlachtfeld der Arbeit*	103
3. *Zur Frage der Tarifverträge*	105
4. *Beschaffung von Arbeit*	107
5. *Gewerkschaften und Speisegenossenschaften*	108
6. *Frauenarbeit und Berufsorganisation*	111
7. *Der Arbeiterschutz im Zürcher Bäckergewerbe*	112
8. *Betriebsergebnisse schweizerischer Unternehmungen*	114
9. *Empfehlenswerte Literatur*	116

Die schweizerische Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1914.

Lohnbewegungen und wirtschaftliche Kämpfe.

Im ersten Abschnitt unseres Berichtes, der von der allgemeinen Wirtschaftslage handelt, wurde bereits darauf aufmerksam gemacht, dass schon vor Kriegsausbruch die Situation der Durchführung von Lohnbewegungen nicht günstig war. Der grosse Kampf der Uhrenarbeiter im Leberberg hat im ersten Halbjahr 1914 nicht nur die Aufmerksamkeit, sondern gleichzeitig einen beträchtlichen Teil der Kräfte und Mittel der schweiz. Gewerkschaftsverbände in Anspruch genommen. Dieser Konflikt, der sich von einer scheinbar unbedeutenden Lohnbewegung in einem relativ kleinen Unternehmen Grenchens zum Kampf um die Machtstellung zwischen dem Uhrenarbeiterverband und dem Verband der Uhrenfabrikanten des ganzen Leberbergbezirks auswuchs, hat anfänglich etwa 20, dann etwas über 100 und nach wenigen Tagen mehr als 1700 Arbeiter und Arbeiterinnen in Mitleidenschaft gezogen. Vorerst waren direkt nur die Verbände der Uhrenarbeiter und der Metallarbeiter beteiligt, es stellte sich jedoch bald heraus, dass sämtliche dem Gewerkschaftsbund angeschlossenen Organisationen ein Interesse daran hatten, den Uhrenarbeitern zur Seite zu stehen.

Tatsächlich ist in diesem Falle gewerkschaftliche Solidarität geübt worden, wie selten zuvor. Wenn auch die Arbeiter nicht das erreicht haben, was sie sich von einer so gewaltigen Anstrengung versprochen hatten, so hat doch auch der Unternehmerverband seinen Hauptzweck, die Beseitigung oder zum mindesten eine dauernde Lähmung der Gewerkschaftsorganisation im Solothurner Jura nicht erreicht. Ob dieses Resultat die gewaltigen Opfer wert war, mag von denen, die von der Notwendigkeit des Kampfes für die Gewerkschaften nicht überzeugt sind, bezweifelt werden. Wir sind der Meinung, dass vom Gesichtspunkt der allgemeinen Interessen der schweiz. Gewerkschaftsbewegung das Resultat des Kampfes der Uhrenarbeiter im Leberberg nicht unterschätzt werden darf, dies um so weniger, als es fünfzehn Jahre früher den Fabrikanten dieser Gegend gelungen war, die Gewerkschaften für viele Jahre förmlich auszurotten.

Was die während des Konflikts zutage getretenen Einzelerscheinungen und die Kritik der Organisation und Taktik anbetrifft, müssen wir auf die entsprechenden Publikationen in Berichten und in der Arbeiterpresse verweisen. Dasselbe gilt für einen andern Konflikt, der schon im Jahre 1913 den Gewerkschaftsbund wiederholt beschäftigte, nämlich den Kampf zwischen dem Verband der Lebens- und Genussmittelarbeiter und der Direktion der Zigarrenfabrik Ormond in Vevey für und wider die Anerkennung der genannten Gewerkschaft als Vertreterin der Arbeiterinteressen. Bei diesem Kampf, der schliesslich zum Boykott der Produkte der Fabrik Ormond führte, hatten bekanntlich die wenigen noch existierenden Anarcho-Syndikalisten die Hand im Spiel. Von Herrn *Avennier* aus Genf geleitet, leisteten die von den Anarcho-Syndikalisten betörten Arbeiter und Arbeiterinnen Unglaubliches, um zu verhindern, dass der Verband der Lebens- und Genussmittelarbeiter im Reiche der Firma festen Fuss fassen könne. Der Boykott, der im Laufe des Jahres 1914 ziemlich scharf eingesetzt hatte, wurde nach Ausbruch des Krieges sistiert, und es bleibt die eigentliche Streitfrage heute noch unentschieden.

Wie aus den in Tabelle V enthaltenen Angaben ersichtlich ist, hatten fast alle Verbände einzelne grössere Lohnbewegungen durchzuführen, jedoch abgesehen von den beiden oben erwähnten